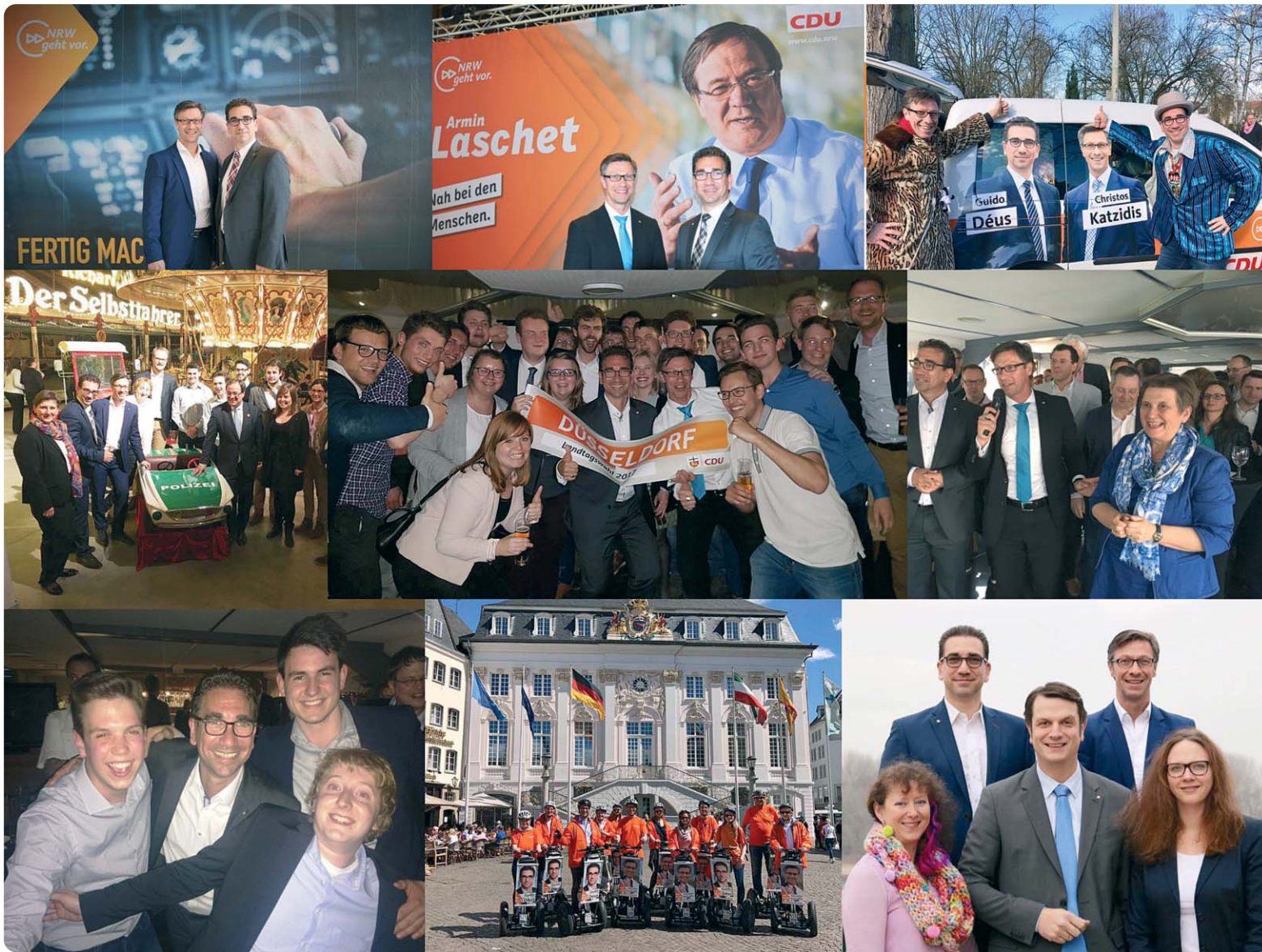


# Union Kurier



## Mitgliederzeitung des CDU-Kreisverbandes Bonn



## Vielen Dank an alle Wählerinnen und Wähler bei der Landtagswahl 2017 in Nordrhein-Westfalen

### Liebe Wählerinnen und Wähler, liebe Mitglieder der Bonner CDU!

Was für ein aufregender Wahlabend, was für ein tolles Ergebnis für die Bonner CDU aber auch für mich persönlich! Ich freue mich riesig über das Vertrauen, das mir geschenkt wurde.

Was Viele für unmöglich hielten, ist gelungen. Im April noch wurde der Wahlkreis 29 als sicherer SPD-Wahlkreis gehandelt, Anfang Mai prognostizierte man immer noch einen SPD-Vorsprung, am Wahlabend gab es einen großen Erfolg für unsere CDU.

Ohne Ihren Einsatz, Ihre Mithilfe wäre es nicht so weit gekommen. Mit 35,9% zu 34,5% konnte ich meinen Mitbewerber Peter Kox auf Distanz halten. Das sind rund 1.100 Stimmen mehr, die mir zum Sieg verholfen haben. Im Detail betrachtet sicherten rd. 8,8% Vorsprung im Stadtbezirk Beuel, aber immerhin auch rd. 0,7% Vorsprung im Stadtbezirk Bonn, den Überraschungserfolg des Abends. Es zeigt sich immer wieder: ein engagierter Wahlkampf bis zur letzten Sekunde zahlt sich meistens aus. So war es auch diesmal. Vielen, vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Aber auch bei den Zweitstimmen haben wir im Wahlkreis 29 einen riesen Sprung nach vorne gemacht. Von 21% in 2012 sind wir auf 29% gestiegen, in einem Wahlkreis, der von seiner Struktur sehr unterschiedlich ist und ganz differenzierte Bedürfnisse hat. Auch das ist ein Erfolg, den wir alle gemeinsam errungen haben.

Zusammen mit Christos Katzidis und den übrigen Kandidaten aus den benachbarten Kreisen zieht jetzt eine CDU-dominierte Region

in den Landtag ein. Von Bornheim bis Winddeck, von Rheinbach bis Much, überall konnten die Kandidatinnen und Kandidaten der Union obsiegen! Dieses Gewicht wird auch im Landtag zu spüren sein.

Ich freue mich sehr auf meine Arbeit in Düsseldorf. Ich möchte nicht nur Nordrhein-Westfalen wieder nach oben bringen, ich möchte auch, dass die Belange unserer Region dort stärker gehört werden. Es gibt jetzt viel zu tun und wir müssen uns zusammen mit Armin Laschet an der Spitze direkt an die Arbeit machen und uns den brennendsten Problemen stellen. Ob bei der Bildung, bei der Inneren Sicherheit oder wo auch sonst, die Wählerinnen und Wähler können mit Recht erwarten, dass es in ihrem Sinne jetzt schnell nach vorne geht und wir Probleme lösen und nicht nur benennen. Ich hoffe auch hierbei auf Ihre Unterstützung, denn nur mit Ihrem Rückhalt wird es im Ergebnis auch klappen.

Ihr



Guido Déus MdL  
[www.guido-deus.de](http://www.guido-deus.de)

### Liebe Parteifreundinnen und -freunde,

wir haben es geschafft! Das war eine tolle Teamleistung! Die ersten Tage als Abgeordneter liegen nun hinter mir und ich freue mich auf die kommenden fünf Jahre in Düsseldorf. Überrascht haben mich auch die vielen net-

ten Glückwünsche auf allen möglichen Wegen (Facebook, Whatsapp, SMS, Telefon, E-Mail und sogar auf dem Postweg). In meinem Landtagswahlkreis haben wir mit knapp 30.000 Stimmen 39,1% erreicht. Wir haben damit etwas mehr als 12% Vorsprung vor dem SPD-Kandidaten geholt – bei der letzten Landtagswahl lagen wir noch 4% hinter Renate Hendricks. Bei den Zweitstimmen erreichte die CDU 33%, was auch an einer sehr starken FDP lag. Die FDP kam auf 17,5%, der Schwerpunkt lag in Röttgen/Ückesdorf mit 25,9%. Die Wahlbeteiligung von 68,37% war 3,37% höher als bei der letzten Landtagswahl.

Das klare Ergebnis in Bonn wie in NRW zeigt ganz deutlich: die Menschen wollten den Wechsel. Sie wollten in NRW eine neue Regierung und in Bonn neue christdemokratische Vertreter. Jetzt gilt es, in Düsseldorf eine andere Politik zu gestalten. Jetzt geht es in die Gespräche und an die Regierungsbildung, die noch vor den Sommerferien stehen soll. Ich hoffe, dass ich meine Schwerpunktthemen in Düsseldorf entsprechend vertreten kann. An dieser Stelle aber noch einmal MEIN DANK an alle Helfer und Unterstützer, die zu diesem tollen Ergebnis der Bonner CDU beigetragen haben! Jetzt müssen wir diese gute und geschlossene Stimmung noch einmal mit in die Bundestagswahl nehmen und Claudia Lücking-Michel zum Direktmandat verhelfen.

Ihr



Dr. Christos Katzidis MdL  
[www.christos-katzidis.de](http://www.christos-katzidis.de)

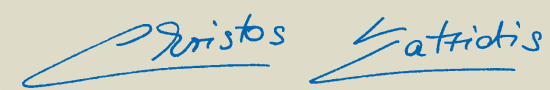
## Editorial



*Liebe Mitglieder der Bonner CDU,*

Hannelore Kraft ist abgewählt! Viel Energie, eine tolle Teamleistung und ein überzeugender Wahlkampf haben dazu geführt, dass Rot-Grün abgewählt wurde. Armin Laschet wird neuer Ministerpräsident, und wir werden in den kommenden fünf Jahren eine neue Politik erleben. An dieser Politik können wir als Bonner CDU wieder aktiv teilnehmen. Die vergangenen fünf Jahre haben uns schmerzlich gezeigt, wie uns die Landespolitik fehlt. Nach dem Ausscheiden von Benedikt Hauser waren wir 2012 ohne Bundestagsabgeordneten, ohne Oberbürgermeister und ohne Landtagsabgeordneten. Fünf Jahre später sehen wir eine andere CDU in Bonn. Wir haben mit Claudia Lücking-Michel wieder eine gute Bundestagsabgeordnete, haben die OB-Wahl vor 20 Monaten mit 50,1% gewonnen und haben in einer beeindruckenden Weise am 14. Mai beide Landtagswahlkreise zurückerobert. Jetzt gilt es, in den kommenden gut drei Monaten die Bundestagswahl am 24. September zu gewinnen. Wir müssen den Schwung aus dem erfolgreichen Wahlkampf mitnehmen und im September das Direktmandat erringen. Wir haben in den letzten Wochen auch kommunalpolitisch einen großen Erfolg verzeichnet. Der Bürgerentscheid über das Bäderkonzept war knapp. Doch wir haben als Partei eine klare Aussage getroffen und uns für den Neubau des Bades in Dottendorf eingesetzt. Wir haben über viele Wochen hinweg zusammen mit dem Oberbürgermeister und den Bonner Schwimmvereinen ein ausgewogenes Bäderkonzept für die kommenden Jahre entwickelt. Dieses Konzept beendet den jahrelangen Stillstand in der Bäderfrage. Darauf können wir jetzt bauen.

Nach der Bundestagswahl wollen wir am 14. Oktober auf unserem Kreisparteitag den Kreisvorstand neu wählen. Zwei Jahre konstruktiver und erfolgreicher Arbeit sind dann zu Ende. Für mich bedeutet das meine zweite Amtszeit als Kreisvorsitzender. Ich hoffe, dass die Bonner CDU auch weiterhin so geschlossen wie bislang arbeitet.



## Warum wir die EU brauchen!

Von Axel Voss MdEP

Die Wahlkämpfe in unseren Nachbarländern Niederlande und Frankreich in den vergangenen Wochen haben aufgerüttelt: Europa ist zurzeit nicht so gefestigt, wie es das nach nun über 70 Jahren sein sollte. Frieden, Freiheit und offene Grenzen scheinen zu selbstverständlich. Aber die Wahlergebnisse zeigen ebenfalls ganz deutlich: Die große Mehrheit der Menschen will Europa!

Das haben auch die zahlreichen „Pulse of Europe-Kundgebungen“ in vielen europäischen Mitgliedstaaten in den letzten Monaten eindrucksvoll bewiesen. Und sie haben mich als Europaabgeordneten besonders gefreut. Auch in unserer Region Mittelrhein wurde vielerorts sonntags zu Tausenden Flagge gezeigt!

Das ist Europa mit seinem Potential, mit seinen Auswirkungen, mit seinen Vorteilen und seinen Zielen:

1. Die EU stärkt die Wirtschaft und sorgt für Wohlstand.
2. Die EU sorgt für Wettbewerb und kontrolliert Konzerne.
3. Die EU schützt die Verbraucher.
4. Die EU macht das Leben preiswerter.
5. Die EU setzt sich für gesunde Nahrung und eine saubere Umwelt ein.
6. Die EU erleichtert das Reisen und Arbeiten in Europa.



Axel Voss MdEP stellvertretender Vorsitzender des Rechtsausschusses

7. Die EU fördert Bildung, Forschung und Kultur.
8. Die EU schafft Innere Sicherheit.
9. Die EU baut Bürokratie ab.
10. Europa engagiert sich in der Welt.
11. Europa hilft in der weltweiten Flüchtlingskrise.

Es gibt so viele Gründe, warum wir alle gemeinsam stolz auf Europa sein können – ich könnte einen Jahrgang des Union Kuriers damit füllen.

Schauen wir zum Beispiel auf die Wirtschaft, die der Garant für Wohlstand ist. Wir alle kennen die Errungenschaften der Sozialen Marktwirtschaft: Mitarbeiter dürfen in der EU nicht von einem auf den anderen Tag entlassen werden. Werdende Mütter genießen besonderen Schutz und Firmen dürfen keine Kartelle bilden, um die Preise zu diktieren. Der Lissabonner Vertrag legt – nicht zuletzt auf deutsches Betreiben hin – fest, dass die EU auf eine „wettbewerbsfähige Soziale Marktwirtschaft“ hinarbeitet. Das Ziel lautet, Wohlstand und Vollbeschäftigung zu erreichen und gleichzeitig die Arbeitnehmer sozial abzusichern. Zu diesem Zweck greift der Staat aktiv in das Wirtschaftsgeschehen ein, etwa beim Verbraucherschutz oder für den Wettbewerb.

Natürlich muss die Soziale Marktwirtschaft immer wieder ausgehandelt und erkämpft werden. Ein aktuelles Beispiel: Die EU-Kommission geht gegen Lohndumping vor und will osteuropäische Arbeiter aufwerten, die in anderen EU-Staaten als Erntehelfer, Spargelstecher und Bauarbeiter tätig sind. Bisher

haben diese Arbeiter nur Anspruch auf den Mindestlohn des Gastlandes, nun sollen sie auch Anrecht auf dieselben Prämien und Sonderzahlungen wie heimische Arbeitnehmer bekommen und diesen auch nach zwei Jahren gleichgestellt werden. Kritik kommt dazu teilweise aus Osteuropa, weil die dortigen Unternehmen geringere Löhne zahlen und um diesen Vorteil fürchten. Dazu betonte der EU-Kommissionpräsident Jacques Juncker richtigerweise: „Das ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Europa ist nicht der Wilde Westen, sondern eine soziale Marktwirtschaft.“

Die EU fördert die betriebliche Mitbestimmung europaweit, sichert den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, stärkt Teilzeitbeschäftigte und garantiert Mindeststandards an Urlaub und Freizeit. Neben Lohndumping bekämpft die EU-Kommission auch die Steuerflucht, setzt sich für eine aktive europäische Arbeitsmarktpolitik ein und fördert die Schaffung neuer Jobs. Ein Verdienst der EU sind zudem europaweite Standards bei der Anerkennung von Abschlüssen und Qualifikationen – dadurch kann jeder viel leichter in einem anderen EU-Land arbeiten. Ich finde, wir können stolz auf all diese wirtschaftlichen Entwicklungen sein. [www.axel-voss-europa.de](http://www.axel-voss-europa.de)

## Aus der Ratsfraktion

### Ratskoalition beschließt Meilensteine für den Wohnungsbau

Von Bert Justus Moll, Stadtverordneter und CDU-Planungssprecher und Henriette Reinsberg, Stadtverordnete und stellv. Planungssprecherin im Rat der Stadt Bonn

Die Schaffung von bezahlbaren Wohnungen in Bonn ist ein zentrales Ziel der Koalition im Rat der Stadt Bonn in dieser Ratsperiode. Denn Bonn ist eine dynamisch wachsende Stadt in attraktiver Lage innerhalb der Metropolregion Rheinland. Das bringt die Herausforderung mit sich, auf das starke Bevölkerungswachstum mit einem differenzierten Angebot von Wohnbebauung und bezahlbaren Wohnungen zu reagieren. Bereits im Koalitionsvertrag hatten sich CDU, Grüne und FDP darauf verständigt, dass stadtweit bei neuen Baugebieten ein Anteil von 30 % sozial geförderte Wohnungen angestrebt werden soll. Trotz der mittlerweile großen Zahl von Bebauungsplänen und dem Bau von Wohnungen in den vergangenen Jahren ist allerdings die Quote des sozial geförderten Wohnungsbaus weiterhin rückläufig. Da Mietpreis- und Belegungsbindungen auslaufen, ist der für die Verwaltung verfügbare Bestand in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Dies hat zur Folge, dass oftmals zu sehr hohen Kosten Wohnungen auf dem frei finanzierten Wohnungsmarkt durch die Stadt für Personen mit Wohnberechtigungsschein angemietet werden müssen. Von den derzeit in Bonn befindlichen Wohnungen (169.305) befanden sich am 31.12.2015 noch 10.938 und somit 6,46 % in der Miet-/Belegungsbindung. Nach Auskunft der Bonner Stadtverwaltung ist ein hoher Prozentsatz der Bonner Bürgerinnen und Bürger grundsätzlich berechtigt, eine förderfähige Wohnung in Anspruch nehmen zu können, so dass die Notwendigkeit besteht, nicht nur den finanzierten Wohnungsbau voran zu bringen, sondern auch für den sozial geförderten Wohnungsbau verbindliche Regeln zu schaffen und damit für alle Bevölkerungsschichten die Zahl der Wohnungen zu erhöhen. Nach Auffassung der Koalition sollte eine Größe von 12 bis 14 % an gefördertem Wohnraum angestrebt werden, damit sich die positiven Effekte auf Markt-



Bert Justus Moll

preise und Versorgungssituation einkommensschwacher Haushalte zeigen können.

Die Ratskoalition hat deshalb zur Angleichung der planerischen Vorgaben in der Region auf modifizierter Grundlage des kooperativen Baulandmodells von Köln verbindliche Regelungen zur Steigerung der Anteile des sozial geförderten und des Preis gedämpften Wohnungsbaus in Bonn beschlossen, um der gesteigerten Wohnraumnachfrage in diesen Segmenten nachzukommen.

Bei der Schaffung neuen Planungsrechts im Wohnungsbau sowie beim Verkauf von städtischen Flächen ab 25 Wohneinheiten oder ab 2.200 qm Wohnfläche müssen zukünftig mindestens 30% der Wohneinheiten bei Vorhaben bezogenen Bebauungsplänen im öffentlich geförderten Wohnungsbau errichtet werden. Mindestens zwei Drittel dieser Wohneinheiten sollen dabei gemäß Landesförderung über die NRW-Bank im Mietwohnungsbau Förderweg A, bis zu einem Drittel können wahlweise in öffentlich gefördertem selbstgenutztem Wohneigentum oder im

Mietwohnungsbau Förderweg B umgesetzt werden. Hier wird in der Darlehenshöhe und der Bewilligungsmiete für Investoren zwischen der Förderung für die Einkommensgruppen A (6,25 €/qm) und B (7,15 €/qm) unterschieden. Zusätzlich werden 20% der Wohneinheiten im Förderweg B oder im Preis gedämpften Wohnungsbau (Kaltmiete pro Quadratmeter bei maximal 8,50 - 9,50 Euro (Stand 2016) indiziert am jeweils aktuellen Mietspiegel) errichtet. Näheres regelt der städtebauliche Vertrag mit dem Investor. Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, bevorzugt über die stadteigene Wohnungsbau-Gesellschaft VEBOWAG auslaufende Belegungsrechte zu verlängern und/oder zu erwerben. Städtische Flächen, die sich zum sozialen Wohnungsbau eignen, sind vorrangig der VEBOWAG zum Kauf anzubieten, soweit dies beihilferechtlich zulässig ist. Diese verpflichtet sich im Gegenzug auf eine 30-jährige Bindungsfrist der Wohnungen mit Option auf Verlängerung. Die Planungsbeginntigten/Investoren müssen sich außerdem dazu verpflichten, die Folgekosten für die soziale und technische Infrastruktur sowie weitere Kosten, die durch das Vorhaben ausgelöst werden (Ausgleichsmaßnahmen und naturschutzrechtliche Eingriffsregelungen) vollständig oder anteilig zu übernehmen.

Bei der Schaffung neuen Planungsrechts im Wohnungsbau mit 12-24 Wohneinheiten gilt eine Quote von mindestens 20% für den öffentlich geförderten Wohnungsbau. Die Folgekosten sozialer und technischer Infrastruktur und weitere Kosten, die durch das Vorhaben ausgelöst werden, müssen in dieser Konstellation nicht übernommen werden. Die Zielsetzung ist, dass möglichst in allen Stadtteilen von Bonn unter Berücksichtigung der vorhandenen städtebaulichen Gegebenheiten in den Ortsteilen mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird und damit eine soziale Durchmischung erfolgt.

Um angesichts der geringen Flächenreserven auf dem Bonner Stadtgebiet den quantitativen Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen mit regionaler Perspektive zu befriedigen und

die zunehmende Mobilität leistungsfähig und klimafreundlich zu organisieren, braucht die Stadt Bonn die enge interkommunale Kooperation mit den angrenzenden Gebietskörperschaften und zeitnah die konkrete Abstimmung über die Entwicklung von Siedlungsflächen. Der Beschluss im Bonner Stadtrat hat aber nicht nur die Ausweisung von neuem Bauland zum Gegenstand. Neben der Schaffung von Baurecht für neue Immobilien wird das Ziel verfolgt, die Modernisierung von Bestandsimmobilien in Bonn zu fördern.



Henriette Reinsberg

Unter Führung der CDU ist eine wichtige Weichenstellung mit verbindlichen Vorgaben für eine sozial und städtebaulich ausgewogene Wohnungsbaupolitik im regionalen Kontext für die Stadt Bonn getroffen worden. Umso erstaunlicher, dass sich die SPD der Stimme enthalten hat und sich damit dem Konsens verweigert hat, nur weil ihre unverhältnismäßigen Mehrforderungen bei den Quoten des sozial geförderten Wohnungsbaus keine Akzeptanz finden konnten. [www.cduratsfraktion-bonn.de](http://www.cduratsfraktion-bonn.de)

## Marshall-Plan mit Afrika

Die Bonner CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Claudia Lücking-Michel erklärt im Interview, warum das einhellige Engagement Europas jetzt gefragt ist und wie ein „Marshall-Plan“ mit Afrika aussehen muss, um eine wirkungsvolle und nachhaltige Förderung zu erreichen. Sie spricht sich für die Wertschöpfung vor Ort und gezielte Partnerschaften mit afrikanischen Staaten aus. Die Überlegenheit europäischer Märkte dürfe dabei zugleich nicht maßlos ausgespielt werden.

### Welche Verantwortung fällt Europa und Deutschland bei der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Afrika zu?

CLM: Bis zum Jahr 2020 wird sich der Anteil Afrikas an der Weltbevölkerung auf 20 Prozent verdoppeln. In der afrikanischen Jugend sehe ich die große Chance des Kontinents, die wir nutzen müssen: Für die vielen jungen, teils gut ausgebildeten Afrikaner darf die Flucht aus der Heimat nicht einziger Ausweg aus einer wirtschaftlichen Perspektivlosigkeit bleiben. Sicherheitspolitisch und wirtschaftlich stabile Rahmenbedingungen zu gewährleisten, ist daher eine enorme und dringliche Herausforderung. Wir brauchen jetzt einen Marshallplan mit Afrika. Denn von der erfolgreichen Bewältigung der großen Herausforderungen des afrikanischen Kontinents wird nicht nur die Zukunft Afrikas, sondern auch die Zukunft Europas wesentlich abhängen. Diese Aufgabe in gemeinsamer Anstrengung beider Kontinente erfolgreich zu bewältigen, ist der Auftrag, dem wir uns derzeit gegenüber sehen. Die Unterstützungsleistung Europas bezieht sich nicht zuletzt auf einen Wissenstransfer als Grundlage künftigen Wachstums in Afrika. Allerdings ist auch klar, dass es keinen reinen Nord-Süd-Transfer geben darf. Dem gemeinsamen Erarbeiten von Lösungen gilt unser Augenmerk. Die Bundesrepublik wird weiterhin zu ihrer Mitverantwortung gegenüber den afrikanischen Ländern stehen.

### Unter dem Stichwort „Marshall-Plan“ wird in Anlehnung an das nach dem Zweiten Weltkrieg durch die US-Amerikaner aufgelegte Wiederaufbau-Programm für Europa immer wieder ein Masterplan zur Stärkung des afrikanischen Kontinents diskutiert...

CLM: Selbstverständlich sind die Herausforderungen des afrikanischen Kontinents nur bedingt vergleichbar mit der Situation Europas nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Umfang der notwendigen Kraftanstrengungen ist es allerdings schon. Ich begrüße daher ausdrücklich die von Bundesminister Gerd Müller angestoßene Initiative „Marshallplan mit Afrika“, die den Willen zur Anpassung und Verbesserung der aktuellen Entwicklungszusammenarbeit seitens der Bundesregierung unterstreicht.

### Braucht es an dieser Stelle nicht einen breiten, von möglichst vielen Staaten getragenen Ansatz?

CLM: Aus diesem Grund wird die Bundesregierung die Anregungen und Ideen über den „Marshallplan mit Afrika“ während ihres Vorsitzes in die G20 einbringen. Sie setzt sich innerhalb der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer für eine Partnerschaft mit Afrika ein, die stabile Rahmenbedingungen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung bietet. Auch die Europäische Union arbeitet derzeit an einem neuen Afrikakonzept. Hier tritt die Bundesregierung für eine Berücksichtigung der im „Marshallplan mit Afrika“ enthaltenen Ansätze ein. Von großer Bedeutung wird darüber hinaus der EU-Afrika-Gipfel im November sein. Auch hier sollte die Initiative Eingang in die Überlegungen zur künftigen Ausgestaltung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit finden.

### Wie stellen Sie sich diese wirtschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen eines Marshall-Plans konkret vor?

CLM: Die klassische Einteilung in Geber- und Nehmerstaaten hat ausgedient. Vielmehr gilt es heute, ökonomische Partnerschaften zu begründen, die Verantwortung und Initiative auf beide Seiten verteilt. Mit der Afrikanischen Union (AU) und der Neuen Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas (NEPAD) verfügen die afrikanischen Staaten über tragfähige Institutionen, die eine wichtige Rolle bei künftigen Entwicklungsprozessen einnehmen können und müssen.

### Welche Schritte sollten Ihrer Meinung nach zunächst unternommen werden, um die afrikanischen Staaten bei einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung zu unterstützen?

CLM: Das Durchschnittsalter auf dem Kontinent beträgt heute 18 Jahre. Sie ahnen, welcher Bedarf an adäquaten Arbeits- und Ausbildungsplätzen da nötig wird. Diese Beschäftigungsmöglichkeiten können langfristig nur von der Privatwirtschaft geschaffen werden. Die Förderung von privaten Investitionen hat daher Priorität.

Rahmenbedingungen, wie Ausbau der Infrastruktur, die Stärkung staatlicher Institutionen sowie Steueranreize für Unternehmen, sind dafür ganz entscheidend. Ein wesentlicher Punkt ist sicherlich auch unsere eigene Perspektive auf Afrika. Wir müssen weg vom Bild Afrikas als bloßer Rohstofflieferant. Für die europäischen Staaten bedeutet das: Ein größerer Anteil des Kaufpreises muss in den Herkunftsländern bleiben. Der Aufbau von Produktionsketten zur Produktveredelung vor Ort hat dabei neben einer notwendigen Diversifizierung der Wirtschaft absolut Vorrang.

### Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die politischen Rahmenbedingungen?

CLM: Eine enge Partnerschaft mit Unterstützungsleistungen sollte nur etabliert werden mit Ländern, die die Regeln guter Regierungsführung berücksichtigen – dazu zählen für mich z.B. Rechtsstaatlichkeit und der Schutz der Menschenrechte. Eine Koopera-



tion mit hochgradig korrupten und autoritären Regierungen ist nicht denkbar. Außerdem sind eine endgültige Abkehr vom Gießkannenprinzip und die weitergehende Hinwendung zum Prinzip des Forderns und Förderns längst überfällig. Die Zusammenarbeit mit den europäischen Staaten sollte dabei von den afrikanischen Staaten als Anreiz für Reformen gesehen werden. Als Wissenschaftsministerin setze ich mich außerdem dafür ein, dass die Kooperation zwischen Deutschland und insbesondere Staaten in Subsahara-Afrika im Hochschul- und Forschungsbereich ausgebaut wird. Leistungsfähige Hochschulen sind die Basis für neues Wissen und Innovation. Hochschulen bilden Führungskräfte von morgen aus. Sie stärken alle Stufen des Bildungssystems durch Lehre, Forschung und Beratung. Sie wirken durch Wissenstransfer und durch unternehmerische Aktivitäten ihrer Absolventinnen und Absolventen in Wirtschaft und Zivilgesellschaft hinein. Das gehört zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung ganz wesentlich dazu, und das fördern wir aus Bundesmitteln der verschiedensten Ressorts, nicht nur, aber zu einem großen Teil, aus Mitteln des Forschungs- und Entwicklungsministeriums, und das wollen wir intensivieren. Auch zu den weiteren politischen Rahmenbedingungen müssen die europäischen Staaten beitragen. Ob illegale Finanzströme, Waffenlieferungen oder Bedingungen für einen gerechten Handel – auch Europa muss einige Weichen für politische Rahmenbedingungen im Sinne Afrikas noch entscheidend justieren.

### Seit einiger Zeit sehen sich die europäischen Staaten angesichts von Billig-Exporten nach Afrika, die lokale Märkte aufgrund fehlender Wettbewerbsfähigkeit zerstören, verstärkt Kritik ausgesetzt. Schaffen wir uns damit nicht selbst die Probleme, die wir durch Entwicklungspolitik zu bekämpfen suchen?

CLM: Europäische Exporte auf weniger wettbewerbsfähige afrikanische Märkte können in der Tat ein Problem darstellen. Die Produktionskosten großer europäischer Exporteure unterbieten jene lokaler Erzeuger häufig um ein Vielfaches. Nicht selten wird daher die Existenzgrundlage afrikanischer Bauern durch den Export billiger Produkte, etwa Fleisch oder Feldfrüchte, gefährdet. Dies schwächt die lokale Wirtschaft und kann die Entstehung von Fluchtursachen sogar begünstigen. Wir müssen daher sehr genau aufpassen, dass die europäische Wirtschaftsmacht die entwicklungspolitischen Bestrebungen vor Ort nicht kontrastiert.

### Mit Ihrer Reise in den Sudan und nach Dschibuti haben Sie im vergangenen Jahr zwei Länder besucht, die als Herkunftslän-

### der von Flüchtlingen gelten. Welche Erkenntnisse konnten Sie vor Ort für die künftige Bekämpfung von Fluchtursachen und die Steuerung der Migration sammeln?

CLM: Für beide Aufgaben gibt es keine Patentrezepte. Der berühmte Hebel, den es einfach nur umzulegen gilt, existiert nicht. Vielmehr geht es um eine spezifisch Mischung mehrerer Faktoren. Ob Kriege, Menschenrechtsverletzungen, Naturkatastrophen oder wirtschaftliche Umstände: die Ursachen von Flucht und Vertreibung sind vielfältig. Fluchtursachen bekämpfen heißt daher, Friedenspolitik fördern, gerechte wirtschaftliche Entwicklungen ermöglichen, den Klimawandel bekämpfen, den eigenen Ressourcenverbrauch einschränken und so weiter und so fort. Nachhaltige Bekämpfung von Fluchtursachen ist untrennbar mit guter Entwicklungspolitik verbunden. Und das gilt nicht nur für Krisenjahre, in denen wir selbst mit den Auswirkungen – zum Beispiel durch Migrationsströme – konfrontiert werden. Die Devise für Afrika muss aus meiner Sicht für die absehbare Zukunft lauten: Bildung und Arbeitsplätze.

### Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel für die Entwicklungspolitische Zusammenarbeit erreichen dieses Jahr ein Rekordhoch. Wie wollen Sie sicherstellen, dass diese Mittel effizient eingesetzt werden?

CLM: Der Etat für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erreicht im laufenden Jahr mit mehr als 8,5 Milliarden Euro einen neuen Höchststand. Deutschland erreicht durch die Aufstockung des Haushalts in diesem Jahr erstmals das 0,7-Prozent-Ziel. Diese Erhöhung spiegelt nicht nur eine Reaktion auf aktuelle Herausforderungen, wie die weltweite Zunahme von Fluchtbewegungen und den Klimawandel, wider, sondern zeigt auch, dass Entwicklungspolitik heute kein Randthema mehr ist. Unter dem Dach der Entwicklungspolitik finden sich Teile anderer zentraler Politikbereiche, wie die Außenpolitik, Wirtschaftspolitik und Umweltpolitik. Diese Entwicklung macht zugleich die Notwendigkeit guter Koordination deutlich. Ich befürworte aus diesem Grund den Ansatz der vernetzten Entwicklungspolitik, die sich nicht länger an starren Säulen orientiert. Alle angesprochenen Politikbereiche müssen untereinander kooperieren. Die im kürzlich von der Bundesregierung veröffentlichten entwicklungspolitischen Bericht hervorgehobenen positiven Trends, wie zum Beispiel die Erhöhung von Einschulungsraten und die Eindämmung von Krankheiten, zeigen darüber hinaus, dass das Gros der Mittel einer effizienten Verwendung zugeführt wird.

[www.luecking-michel.de](http://www.luecking-michel.de)





# Kreisverband

## Arbeitskreis

**AK Europa-, Außen- und Sicherheitspolitik**  
**Di. 27.06., 19:30 h: Soldat und Christ – Wie passt das zusammen?**

mit Generalmajor Josef Blotz, Kreisgeschäftsstelle, Carl-Troll-Str. 63.

**Claudia Lücking-Michel**

**Di. 13.06., 16 h: 95. Bürgersprechstunde**  
Wahlkreisbüro, Markt 7. Anmeldung unter Tel.: 38763100 erbeten.

38763100 erbeten.

**Mo. 19.06., 15 h: Kultur als Modus unseres Zusammenlebens**

Öffentliches Fachgespräch mit Kulturstatsministerin Prof. Monika Grütters, Beethovenhaus, Kammermusiksaal, Bonngasse 20.

**Mi. 05.07., 16 h: 96. Bürgersprechstunde**

Wahlkreisbüro, Markt 7. Anmeldung unter Tel.: 38763100 erbeten.

**Mo. 10.07., 16 h: 97. Bürgersprechstunde**

Wahlkreisbüro, Markt 7. Anmeldung unter Tel.: 38763100 erbeten.

**Mo. 17.07., 16 h: 98. Bürgersprechstunde**

Wahlkreisbüro, Markt 7. Anmeldung unter Tel.: 38763100 erbeten.

**Mo. 24.07., 16 h: 99. Bürgersprechstunde**

Wahlkreisbüro, Markt 7. Anmeldung unter Tel.: 38763100 erbeten.

# Lücking vor Ort

Vom 31.07.-04.08.2017 wird Dr. Claudia Lücking-Michel jeden Nachmittag von 16-18 Uhr (Fr, 04.08. 15-17 Uhr) eine Bürgersprechstunde an zentralen Orten in Bonn durchführen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen auf einen Kaffee vorbeizuschauen.  
31.07.: Münsterplatz  
01.08.: Theaterplatz Bad Godesberg  
02.08.: Vor dem Beueler Rathaus  
03.08.: Clemens-August-Platz, Poppelsdorf  
04.08.: Friedensplatz



# Bonn

## OV Auerberg | Graurheindorf

**Sa. 15.07., 10 h: Die CDU hört zu**  
mit Stv. Jürgen Wehler, Auerberger Mitte.

## OV Baumschulviertel / Südstadt

**Di. 13.06., 20 h: Bürgertreff**  
mit Stv. Henriette Reinsberg, Kupferklause, Hotel Bristol, Poppelsdorfer Allee.

**Di. 11.07., 20 h: Bürgertreff**

mit Stv. Henriette Reinsberg, Kupferklause, Hotel Bristol, Poppelsdorfer Allee.

## OV Bonn-Castell

**Mi. 07.06., 18:30 h: Mitgliederoffene Vorstandssitzung**

CJD, Graurheindorfer Str. 149.

**Sa. 29.07., 11 h: 100 Croissants für Castell**

mit Bundestagsabgeordnete Dr. Claudia Lücking-Michel, Araltankstelle/Bäckerei Schell, Römerstr.

## OV Bonn-Innenstadt

**Fr. 02.06., 18 h: Nachbarschaftstreffen**  
mit Stv. Christiane Overmans, Thomas-Mann-Str.

**Fr. 09.06., 18 h: Nachbarschaftstreffen**  
mit Stv. Christiane Overmans, Im Maarflach.

**Fr. 23.06., 17 h: Nachbarschaftstreffen**  
mit Stv. Christiane Overmans, Giergasse.

**Mi. 28.06., 19 h: Bürgertreff**

mit Stv. Christiane Overmans, im Bottler, Viatzsgasse 8.

**Fr. 07.07., 18 h: Nachbarschaftstreffen**  
Rosenstr.

**Mi. 12.07., 18 h: Nachbarschaftstreffen**  
mit Stv. Christiane Overmans, Stiftsplatz.

**Fr. 14.07., 18 h: Nachbarschaftstreffen**  
mit Stv. Christiane Overmans, Schedestr.

## OV Dottendorf-Gronau-Kessenich

**Mo. 12.06., 18 h: Nachbarschaftstreffen**  
mit Bzv. David Lutz, Adalbert-Stifter-Str. Ecke Brentanonstr.

**Mo. 10.07., 19:30 h: Mitgliederoffene Vorstandssitzung**

Casa Pepe, Quirinstr. 21.

**Mo. 10.07., 18 h: Nachbarschaftstreffen**  
mit Bzv. David Lutz, Pützstr.

**Mo. 10.07., 19:30 h: Mitgliederoffene Vorstandssitzung**

Lindenhof, Burbacher Str. 222.

## OV Dransdorf

**Di. 13.06., 19 h: Bürgerstammtisch**  
Lambertus Stube, Lambertusweg 1.

**Sa. 01.07., 10 h: Dransdorfer CDU räumt auf**  
Treffpunkt: Brunnen am Kettelerplatz.

**Sa. 08.07., 15 h: Begegnung am Brunnen**  
Politische Diskussionen, für Getränke und leibliches Wohl ist gesorgt, Kettelerplatz.

## OV Endenich

**Do. 13.07., 19 h: Offene Vorstandssitzung**  
Harmonie Bonn, Frongasse 28-30.



# Beuel

## OV Beuel-Mitte

**Mi. 07.06., 19:30 h: Mitgliederoffene Vorstandssitzung**

Rathaus Beuel, Raum A 116, Friedrich-Breuer Str. 65.

## OV LiKüRa / Beuel-Süd

**Mo. 12.06., 19:30 h: Mitgliederoffene Vorstandssitzung**

Rathaus Beuel, Friedrich-Breuer-Str. 65.

## OV Oberkassel

**Do. 01.06., 18:30 h: Bürgersprechstunde mit Jürgen Prass und Rosemarie Langer**

En d'r Schmied, Königswinterer Str. 645.

**Do. 01.06., 19:30 h: Mitgliederoffene Vorstandssitzung**

Gaststätte En D'r Schmied, Königswinterer Str. 645.



# Hardtberg

## Bezirksverband Hardtberg

**Sa. 15.07., 15 h: Sommertreff**  
gemeinsam mit Ortsverbänden und Vereinigungen. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen.

den. Bier, alkoholfreie Getränke, Kaffee und Kuchen zu günstigen Preisen. Kulturzentrum Hardtberg, Rochusstr. 276.

## OV Duisdorf

**Sa. 17.06., 08:55 h: Ahrtalwanderung**  
Treffpunkt für gemeinsame Bahnfahrt: 08.55 Uhr, Bahnhof Duisdorf, Treffpunkt Wanderung:

Bahnhof Altenahr ab 10.50 Uhr. Anmeldungen erbeten: Orga-Leiter Helmut Buß (Tel.: 92989991) oder OV-Vorsitzender Enno Schaumburg (Tel.: 0151 - 57748385).



# Bad Godesberg

## OV Friesdorf

**Sa. 10.06., 10 h: StandPunkt**  
mit Stv. Alfred Giersberg und Bzv. Sarah Czudaj, Klufterplatz

**Di. 11.07., 20 h: NRW nach der Wahl?**

mit Stv. Alfred Giersberg und Bzv. Sarah Czudaj, Gaststätte Huth, Annaberger Str. 150.

## OV Mehlem

**Sa. 10.06., 13 h: Bürgersprechstunde**  
Café Mehr, Mainzer Str. 199.

# Vorstandswahlen

**Ortsverband Brüser Berg / Lengsdorf**  
Vorsitzender: Marc Defosse; Stellvertreter: Wolfgang Esser, Peter Holly; Schriftführer: Christian Thielscher; Organisationsleiter: Hubert Schneider; Beisitzer: Achim Burchert, Carl-Ernst Conrad, Ines David, Marlene Eulgem, Birgitta Jackel, Marc Müller, Christoph Schada von Borzyskowski, Dr. Wendelin Wilhelm, Rony William.

## CDA Bonn

Vorsitzender: Alfred Giersberg; Stellvertreterin: Pascal Förster, Dr. Andreas Gronimus, Maria-Theresia van Schewick; Schriftführer: Gabriel Rolfes; Beisitzer: Georg Götz, Helmut Hägele.

## Impressum

Union Kurier, Mitgliederzeitung des CDU-Kreisverbandes Bonn  
Herausgeber: CDU-Kreisverband Bonn  
Carl-Troll-Straße 63, 53115 Bonn  
Tel.: 917780  
Fax: 91 77 888  
Homepage: <http://www.cdu-bonn.de>  
e-mail: [unionkurier@cdu-bonn.de](mailto:unionkurier@cdu-bonn.de)  
Bank: Sparkasse KölnBonn  
BIC: COLSDE33XXX  
IBAN: DE19370501980031026008  
Verlag: Infobonn print GmbH,  
Postfach 12 03 05, 53045 Bonn  
Redaktion: Stephan Masseling (v.i.S.d.P.),  
Gunnar Gmilkowsky, Rosemarie Heckmann  
Fotos: CDU Bonn  
Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag abgegolten.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
**Hinweis:** Der Union Kurier enthält Termine und Informationen zu allen Veranstaltungen innerhalb des CDU-Kreisverbandes Bonn. Einladungen versendet die CDU-Kreisgeschäftsstelle nur zu Mitgliederversammlungen mit Neuwahlen.



# Vereinigungen

## Evangelischer Arbeitskreis Kreisverband Bonn

**Do. 08.06., 19 h: Gesundheitspolitik in christlicher Verantwortung**

Erfolge und Herausforderungen, Referenten: Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und Dr. Claudia Lücking-Michel MdB, Stadthalle Bad Godesberg, Koblenzer Str. 80.

## Frauen Union Kreisverband Bonn

**Mi. 14.06., 18 h: Mitgliederversammlung**

Frauenmuseum, Im Krausfeld 10.

**Mi. 14.06., 19 h: Sommerempfang**

Frauen entscheiden Zukunft. Ein Blick auf die Bundestagswahl aus Frauensicht,

Gastrednerin: Dr. Claudia Lücking-Michel, MdB, Frauenmuseum, Im Krausfeld 10, Anmeldung bis 7.6. erbeten: [frauenunionbonn@gmail.de](mailto:frauenunionbonn@gmail.de) oder in der Kreisgeschäftsstelle Tel.: 917780.

## CDU Kleiderstube Beuel

**Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag von 13 bis 18 h, Bonn-Beuel, Kreuzstr. 16, Tel. 462100.**

## Junge CDA Bonn

**Di. 27.06., 19:30 h: Soldat und Christ – Wie passt das zusammen?**

Vortragsveranstaltung mit AK Europa-, Außen- und Sicherheitspolitik; Referent: Generalmajor Josef Blotz, Kreisgeschäftsstelle, Carl-Troll-Str. 63.

## Senioren Union STBZ Bad Godesberg

**Do. 01.06., 16 h: Bad Godesberg im Wandel**  
mit dem neuen Vorsitzenden Stbz. Bad Godesberg, Christoph Jansen, Stadthalle Bad Godesberg, Koblenzer Str. 80.

**Mi. 12.07., 15:30 h: Meine erste Legislaturperiode im Bundestag**

Vortrag und Diskussion mit Claudia Lücking-Michel MdB, Stadthalle Bad Godesberg, Koblenzer Str. 80.

## Senioren Union STBZ Beuel

**Do. 20.07., 16 h: 4 Jahre Deutscher Bundestag**  
Rück- und Ausblick für die Zukunft, Vortragsveranstaltung mit Dr. Claudia Lücking-Michel MdB, Rathaus Beuel, Friedrich-Breuer-Str. 65.

# Neuwahl des Kreisvorstandes am 14. Oktober

Auf dem Kreisparteitag am Samstag, 14. Oktober 2017, im Maritim Hotel Godesberger Allee, 53175 Bonn, stehen die satzungsgemäßen Neuwahlen des Kreisvorstandes an. Zu wählen sind der/die Kreisvorsitzende, zwei stv. Kreisvorsitzende, Schatzmeister(in), Schriftführer(in), Organisationsleiter(in), Mitgliederbeauftragte(r) sowie bis zu neun Beisitzer.

Vorschlagsberechtigt ist jedes Parteimitglied sowie die Gliederungen der Partei.

Bei der Einreichung der Vorschläge sind folgende Vorgaben unserer Satzung bzw. Geschäftsordnung zu beachten:

- „Auf Kreisverbandsebene sollen Mitglieder in nicht mehr als drei – unter Berücksichtigung der Vorstandsämter in Vereinigungen und Sonderorganisationen in nicht mehr als

insgesamt fünf – Vorstandsämter gewählt werden.“ (Satzung §6, Abs. 4)

- „Bewerber für Ämter und Mandate, die die Partei zu vergeben hat oder für die sie Vorschläge zu machen hat, [sollen] offenlegen, welche der folgenden Funktionen sie innehaben:

1. Parteiämter einschließlich der Ämter in Vereinigungen und Sonderorganisationen,
2. Mandate in einer Bezirksvertretung, im Stadtrat, im Landschaftsverband, im Landtag, im Bundestag und im Europäischen Parlament,
3. Funktionen als Wahlbeamter der Stadt Bonn,
4. Leitende Funktionen in kommunalen Eigenbetrieben der Stadt Bonn, soweit sie vom Rat der Stadt Bonn übertragen werden sowie Mitgliedschaften in Aufsichts- und

Verwaltungsgremien soweit sie im Auftrag der Stadt Bonn wahrgenommen werden.“ (GO §11, Abs. 3)

Da der nächste Union Kurier August/September ganz im Zeichen der Bundestagswahl stehen wird, möchten wir Ihnen schon in dieser Ausgabe folgenden Hinweis geben: Die Kandidatenvorschläge zur Vorstandswahl werden im Union Kurier Oktober/November 2017 nur dann bekannt gemacht, wenn sie bis Freitag, 8. September 2017 um 12.00 Uhr der Kreisgeschäftsstelle vorliegen.

Vorschlagsformulare können in der Geschäftsstelle angefordert werden. Die ausgefüllten und vom Bewerber unterschriebenen Unterlagen können auch per E-Mail an [info@cdu-bonn.de](mailto:info@cdu-bonn.de) gesendet werden.



CDU

Redaktionsschluss 15. Juli 2017

für die Doppelausgabe August/September 2017 des Union Kuriers. Bitte denken Sie daran, dass die Termine bis einschließlich 5. Oktober 2017 veröffentlicht werden. Weitere Termine unter [www.cdu-bonn.de](http://www.cdu-bonn.de)